

Bestandsaufnahme von wirtschaftlich bedeutsamen Rohstoffvorkommen am Südlichen Oberrhein – Rohstoffkarte L 7910/L 7912 Breisach a. Rhein/Freiburg i. Br.-Nord erschienen

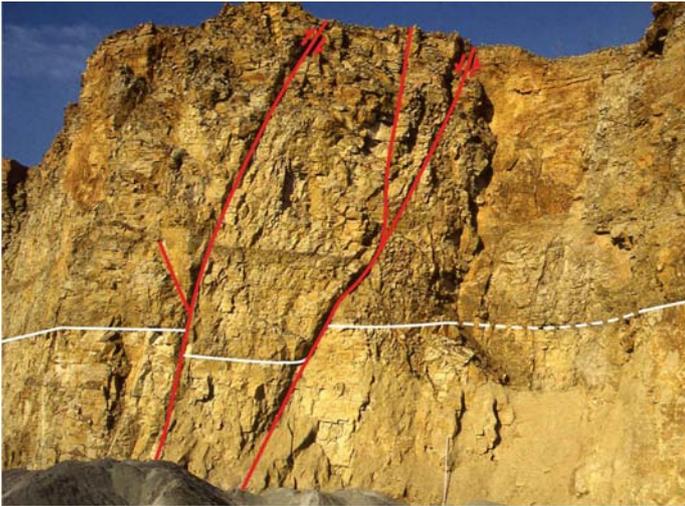


Abb. 1: Steinbruch Merdingen zur Gewinnung von Hauptrogenstein. Deutlich erkennbar sind zum Tuniberg-Randabbruch gehörige Störungen (Foto: Werner).

Die Region Südlicher Oberrhein, mit über 4000 km² eine der größten Regionen Baden-Württembergs, weist eine bedeutende Anzahl unterschiedlicher mineralischer Rohstoffe auf. Die junge erdgeschichtliche Entwicklung am Ostrand des Oberrheingraben führte zum engen Nebeneinander von wirtschaftlich bedeutsamen Vorkommen wie z. B. von Kies und Sand, Phonolith und Kalkstein, Buntsandstein, Gneis sowie Fluss- und Schwespat (Abb. 1–3). Von 66 Betrieben werden über 14 Mio. Jahrestonnen mineralischer Rohstoffe gewonnen. Dies entspricht einem Anteil von 16,5 % an der Gesamtförderung in

Baden-Württemberg mit 85 Mio. Tonnen. Damit nimmt die Region im landesweiten Vergleich den Spitzenplatz bei der Rohstoffgewinnung ein. Die größte Bedeutung hat die Gewinnung von Kies und Sand. Knapp 24 % dieser in Baden-Württemberg gewonnenen Baurohstoffe kommen aus den mächtigen und qualitativ besonders hochwertigen Ablagerungen im Oberrheingraben der Region Südlicher Oberrhein.

Die weit fortgeschrittenen Kartier- und Erkundungsarbeiten des LGRB in dieser Region stehen neben dem generellen Auftrag zur Erfassung aller wirtschaftlich bedeutsamen Rohstoffvorkommen des Landes (Rohstoffsicherungskonzept) im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Regionalplans der Region Südlicher Oberrhein (Zielhorizont 2025). Die rohstoffgeologischen Arbeiten des LGRB begannen im September 2008. Im Januar 2010 wurde das Gutachten dem Regionalverband vorgelegt.

Im Auftrag des Regionalverbands wurden 79 Gebiete mit einer Fläche von über 750 km² vor allem im Umfeld von bestehenden Gewinnungsbetrieben untersucht. Zur Bewertung der Rohstoffvorkommen wurde nicht nur auf den umfangreichen Datenbestand aus geologischer Kartierung und Bohrarchiv zurückgegriffen, sondern auch rohstoffgeologische Kartierarbeiten und ein 38 Kernbohrungen umfassendes Bohrprogramm mit zusammen mehr als 3200 m Bohrkernstrecke zur Materialbewertung durchgeführt (1993–1995, 2009 und 2010). Erkundet wurden (1) die mächtigen Kiesvorkommen im Oberrheingraben, (2) die Kalksteinvorkommen der Hauptrogenstein-Formation südlich von Müllheim, (3) die Kalksandsteine und Tertiärkonglomerate von Pfaffenweiler und (4) der Mittlere Buntsandstein bei Tennenbach; die letzten beiden Vorkommen wurden im Hinblick auf die mögliche erneute Nutzung wertvoller Naturwerksteinlagerstätten erkundet (Abb. 4). Durch die Auswertung von insgesamt 2950 Bohrungen konnte die Karte der nutzbaren

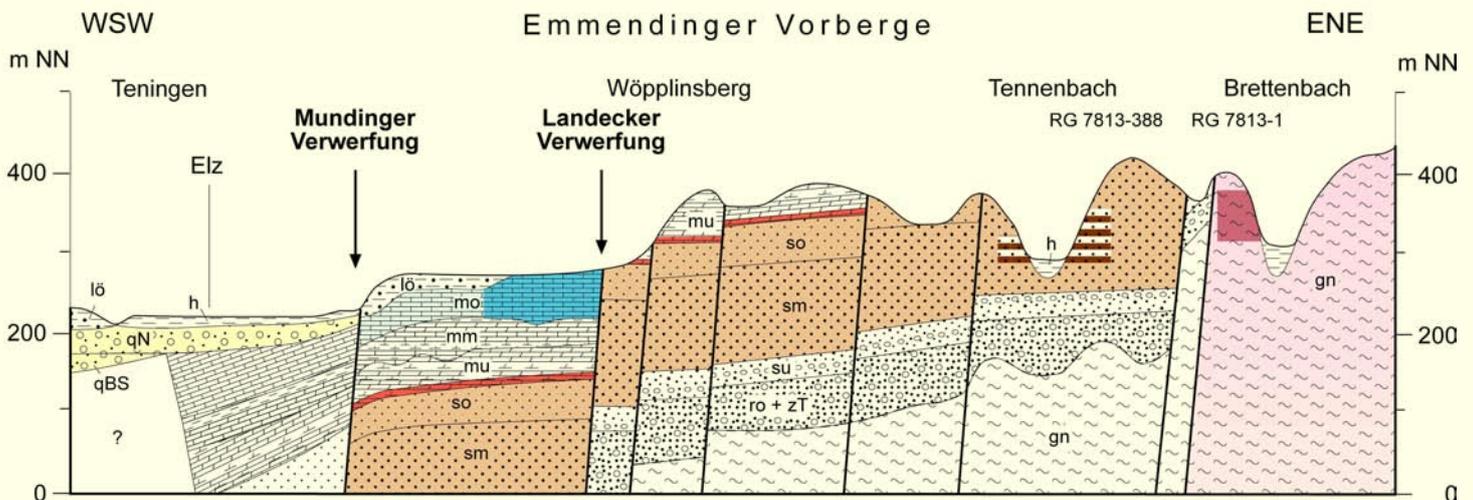


Abb. 2: Querprofil von Teningen ins Brettental (KMR 50 Breisach/Freiburg-Nord) mit Darstellung rohstoffgeologisch wichtiger Einheiten (farbig).





Abb. 3: Zeolithreiche Phonolithe werden im Kaiserstuhl bei Bötzingen gewonnen (Foto: Fa. H. G. Hauri).

Kiesmächtigkeiten aktualisiert und verbessert werden (Abb. 5). Weitere rohstoffwirtschaftlich wichtige Gesteine stellen die zahlreichen Quarzporphyrvorkommen im Raum Schuttertal- Ottenhöfen dar.



Abb. 4: Bohrung Ro8012/B1 zur Erkundung des tertiären Kalksandsteinvorkommens bei Pfaffenweiler (Foto: Werner, März 2010).

Mit den Blättern L 7910 Breisach a. R. und L 7912 Freiburg i. Br.-Nord wurden nun die ersten beiden der insgesamt acht die Region überdeckenden und in Bearbeitung befindlichen KMR 50-Blätter veröffentlicht¹. Die weiteren Blätter sollen im Verlaufe des Jahres 2011 erscheinen. Im Bereich der o. g. Blätter Breisach und Freiburg-Nord wurden 70 Rohstoffvorkommen abgegrenzt, 27 davon liegen innerhalb des Verbreitungsgebiets der quartären Kiese und Sande des Oberrheingrabens. Zur zweiten wirtschaftlich bedeutenden Gruppe zählen drei Phonolithvorkommen im östlichen Kaiserstuhl (Abb. 3). Das feinkör-

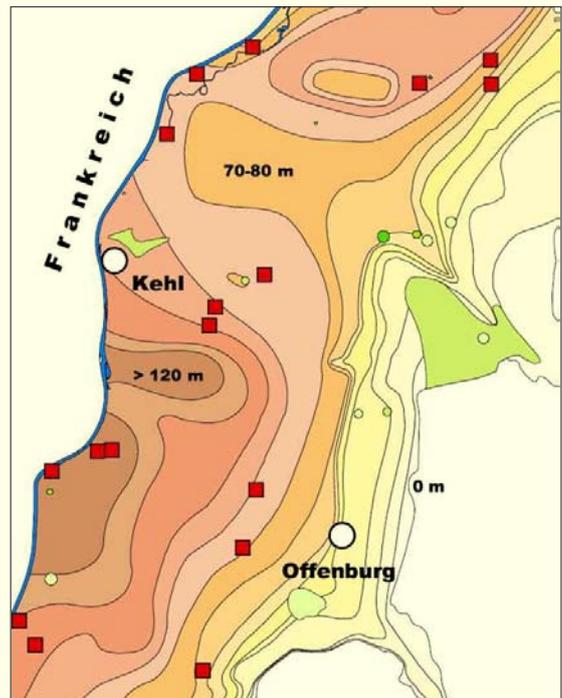


Abb. 5: Karte der nutzbaren Kiesmächtigkeiten im Oberrheingraben bei Offenburg (rote Quadrate: Kiesabbau in Betrieb).

nige vulkanische Gestein besitzt einen hohen Zeolithgehalt, was dem Gesteinsmehl puzzolanische Eigenschaften verleiht. Von regionaler bis überregionaler Bedeutung sind auch die oolithischen Kalksteine der Hauptrogenstein-Formation (Abb. 1). Im Bereich des Schwarzwaldes konnten 15 Hartgesteinsvorkommen in metamorphen Gesteinen des kristallinen Grundgebirges ausgewiesen werden. Da in der KMR 50 auch tieflegende Rohstoffvorkommen behandelt werden, wurde den erzführenden Barytgängen des Schwarzwaldes ebenfalls ein umfangreiches Kapitel im Erläuterungsheft gewidmet.

Ansprechpartner: Dr. W. Werner, Dr. J. Wittenbrink

Ref. 96 Landesrohstoffgeologie

Tel.: 0761/208-3242, bzw. 208-3243

E-Mail: wolfgang.werner@rpf.bwl.de bzw. jens.wittenbrink@rpf.bwl.de

Stand der Informationen: 10.09.2010

¹ WITTENBRINK, J. & WERNER, W. (2010) mit einem Beitrag von SELG, M.: Erläuterungen zu den Blättern KMR 50 L 7910/L 7912 Breisach a. R./Freiburg i. Br.-Nord. – 258 S., 35 Abb., 10 Tab., 2 Anh., 2 Kt. . – Freiburg i. Br. (Landesamt f. Geol., Rohst. u. Bergbau, Hrsg.).

